

«Das Magazin»  
ist die wöchentliche Beilage  
des «Tages-Anzeigers»,  
der «Basler Zeitung», der «Berner  
Zeitung» und von «Der Bund».

**HERAUSGEBERIN**  
Tamedia AG, Werdstrasse 21  
8004 Zürich  
Verleger: Pietro Supino

**REDAKTION Das Magazin**  
Werdstrasse 21, Postfach  
8021 Zürich  
Telefon 044 248 45 01  
E-Mail: redaktion@dasmagazin.ch

**Chefredaktor:** Finn Canonica,  
Bruno Ziauddin (Stv. Chefredaktor)  
**Redaktion:** Sven Behrisch,  
Mikael Krogerus, Anuschka Roshani,  
Paula Scheidt  
**Artredaktion:** Nathan Aebi  
**Bildredaktion:** Dorothea Fiedler  
**Abschlussredaktion:** Isolde Durchholz  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Christof Gertsch, Hannes Grassegger,  
Max Küng, Trudy Müller-Bosshard,  
Christian Sella, Jan Christoph Wiechmann  
**Honorar:** Claire Wolfer

**VERLAG Das Magazin**  
Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich  
Telefon 044 248 41 11  
**Verlag:** Marcel Tappeiner (Leitung),  
Louisa Gisler, Gabriela Wettstein  
**Tamedia Advertising:**  
Philipp Mankowski (Chief Sales Officer),  
Sascha Müller (Head of Advertising),  
Jean-Claude Plüss (Head of Sales)  
**Sales Administration Print:**  
Gabriela Holenstein (Department Manager)  
**Anzeigen:** Tamedia AG  
Werdstrasse 21, Postfach, 8004 Zürich  
Telefon Deutschschweiz  
+41 44 248 42 30  
anzeigen@dasmagazin.ch,  
www.advertising.tamedia.ch  
**Trägertitel:**  
«Tages-Anzeiger», Werdstrasse 21  
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 044 404 64 64  
abo@tagesanzeiger.ch;  
«Berner Zeitung», Tel. 0844 844 466  
abo@bernerzeitung.ch;  
«Basler Zeitung», Tel. 061 639 13 13  
abo@baz.ch;  
«Der Bund», Tel. 0844 385 144  
abo@derbund.ch;  
Nachbestellung:  
redaktion@dasmagazin.ch

**Ombudsmann der Tamedia AG:**  
Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1  
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch

**Bekanntgabe von namhaften  
Beteiligungen der Tamedia AG  
i.S.v. Art. 322 StGB:**  
Actua Immobilien SA, Adagent AG,  
autocardio AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra  
AG, Berner Oberland Medien  
AG BOM, BOOK A TIGER Switzerland AG,  
CIL Centre d'Impression Lausanne SA,  
DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG,  
Doodle Deutschland GmbH,  
dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH,  
Wien, dreifive (Switzerland) AG,  
DZB Druckzentrum Bern AG,  
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A.,  
FZ Furrtaler Zeitung AG, Goldbach Audience  
Austria GmbH, Goldbach Audience  
(Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH,  
Goldbach Digital Services AG, Goldbach  
DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany  
GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach  
Management AG, Goldbach Media Austria  
GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG,  
Goldbach SmartTV GmbH,  
Goldbach TV (Germany) GmbH,  
Goldbach Video GmbH, Homegate AG,  
ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud  
AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision  
E-Services GmbH, LC Lausanne-cités S.A.,  
Meehan Solutions Ltd., MetroXpress  
Denmark A/S, Neo Advertising SA,  
Olmero AG, ricardo.ch AG, ricardo France  
Sarl, Schaer Thun AG, Société de Publications  
Nouvelles SPN SA, Starticket AG, swiss  
radioworld AG, Tagblatt der Stadt Zürich AG,  
Tamedia Space AG, Tamedia  
Publications romandes SA, Trendsales ApS,  
Verlag Finanz und Wirtschaft AG,  
Zürcher Oberland Medien AG, Zürcher  
Regionalzeitungen AG



**Nach vier Jahren verlässt NETANEL  
ELIMELECH (18) das Jugenddorf  
Kiryat Yearim in Israel. Jetzt muss er  
erwachsen werden.**

Wenn ich so von der Bühne runterschaue, bin ich eigentlich schon stolz. Nein, nicht «eigentlich». Ich bin wirklich stolz. Ich halte mein Abschlusszeugnis in der Hand und weiss, dass ich hart dafür gearbeitet habe. Es waren lange vier Jahre, die doch irgendwie wie im Flug vergingen. Und da unten sitzen jetzt meine Eltern und lachen mir zu. Ihr Gesichtsausdruck zeigt mir, dass ich etwas erreicht habe.

Vor vier Jahren kam ich hierher, ins Jugenddorf Kiryat Yearim, zwanzig Minuten von meiner Heimatstadt Jerusalem entfernt. Schule war damals überhaupt nicht mein Ding. Es fiel mir schwer, morgens aufzustehen und mich zu konzentrieren. Jeder Tag war ein Kampf. Es war eine frustrierende Zeit, nicht nur für mich, sondern auch sehr für meine Eltern: Wie motiviert man seinen unmotivierten Sohn für die Schule? Irgendwann wussten wir alle drei nicht mehr weiter. Auf unserer Suche nach Lösungen schauten wir uns verschiedene Schulen an, unter ihnen einige Internate. Ich wusste bereits mit fünfzehn, dass nur so etwas wie ein Internat mir helfen würde, mich zu fokussieren. Weil sich dort am ehesten der Druck aufbaut, den ich wohl von meinem Wesen her irgendwie brauche.

Als wir Kiryat Yearim zum ersten Mal besuchten, merkte ich schnell, dass dies der richtige Ort für mich ist. Im Dorf leben Jugendliche aus meist sozial schwachen Familien, die aus dem regulären Schulprogramm rausgefal-

len sind und als «gefährdet» gelten. Das Dorf liegt auf einem Hügel, man sieht in die Weite. Und da gibt es diesen Wind, der für Jerusalem so typisch ist – dieses Gefühl, drinnen und dabei doch draussen zu sein. Ich habe es auf Anhieb geliebt.

Doch leicht war es auch hier nicht immer. Vor allem der Anfang fiel mir schwer. Ich habe mein Bett vermisst, meine Familie. Ich brauchte einige Monate, um mich an mein neues, zweites Zuhause zu gewöhnen. Geweint habe ich nie. Aber ich habe oft meine Eltern angerufen und mit ihnen geredet. Manchmal denke ich, dass meine Zeit im Internat uns enger zusammengebracht hat. Die räumliche Trennung hatte zur Folge, dass wir aktiv das Gespräch miteinander suchen mussten. Wir standen uns schon immer nah, aber nach diesen vier Jahren sind wir uns näher als zuvor. Und es fühlt sich wirklich toll an, sie nun so stolz zu sehen.

Eines der besten Erlebnisse während meiner Schulzeit hier war die Klassenfahrt in die Schweiz. Dass mein Jugenddorf zu einem Viertel von der Schweiz finanziert wird, merkten wir immer wieder. Regelmässig kamen uns Spender aus der Schweiz besuchen, der Botschafter war schon ein paarmal hier, sogar die 1.-August-Feier fand letztes Jahr hier im Dorf statt. Basel war toll. Zürich auch. Und all die Orte, deren Namen ich vergessen habe. Ich reise bestimmt wieder hin.

Jetzt bin ich bereit, diese Schule zu verlassen. Ich muss ja auch. Sie sagen uns immer, wir würden jetzt erwachsen. Ich habe Respekt vor diesem Schritt. In einen Lebensabschnitt zu treten, in dem ich allein bestimme, wo es durchgeht. Man hat mir hier beigebracht, Verantwortung zu übernehmen. Nicht nur für andere, sondern vor allem für mich selbst. Das wird mir bestimmt helfen, in Zukunft das Richtige zu tun.

Ich werde noch nicht gleich den obligatorischen dreijährigen Militärdienst antreten. Ich werde zuerst zwei Jahre lernen, wie man Fernsehen und Kino macht. Es ist mein Traum, davon leben zu können. Ich möchte mich kreativ ausdrücken können und damit mein Leben finanzieren. Und Fernsehen und Kino haben mich schon immer interessiert und scheinen mir für mich das passende Ausdrucksmittel zu sein. Ich mache übrigens auch Musik. Und ich schreibe. Aber bis ich mich für einen Beruf entscheiden muss, dauert es eh noch ein wenig.

Trotzdem fühlt sich der Tag heute schon wie der erste Tag eines neuen Kapitels an.